



<https://publications.dainst.org>

iDAI.publications

ELEKTRONISCHE PUBLIKATIONEN DES
DEUTSCHEN ARCHÄOLOGISCHEN INSTITUTS

Dies ist ein digitaler Sonderdruck des Beitrags / This is a digital offprint of the article

Gezim Hoxha

Zwei ›korinthische‹ Reliefschalen der mittleren Kaiserzeit aus Shkodra (Scodra)

aus / from

Archäologischer Anzeiger

Ausgabe / Issue **1 • 2012**

Seite / Page **63-83**

<https://publications.dainst.org/journals/aa/109/4786> • urn:nbn:de:0048-journals.aa-2012-1-p63-83-v4786.9

Verantwortliche Redaktion / Publishing editor

Redaktion der Zentrale | Deutsches Archäologisches Institut

Weitere Informationen unter / For further information see <https://publications.dainst.org/journals/aa>

ISSN der Online-Ausgabe / ISSN of the online edition **2510-4713**

Verlag / Publisher **Hirmer Verlag GmbH, München**

©2017 Deutsches Archäologisches Institut

Deutsches Archäologisches Institut, Zentrale, Podbielskiallee 69–71, 14195 Berlin, Tel: +49 30 187711-0

Email: info@dainst.de / Web: dainst.org

Nutzungsbedingungen: Mit dem Herunterladen erkennen Sie die Nutzungsbedingungen (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) von iDAI.publications an. Die Nutzung der Inhalte ist ausschließlich privaten Nutzerinnen / Nutzern für den eigenen wissenschaftlichen und sonstigen privaten Gebrauch gestattet. Sämtliche Texte, Bilder und sonstige Inhalte in diesem Dokument unterliegen dem Schutz des Urheberrechts gemäß dem Urheberrechtsgesetz der Bundesrepublik Deutschland. Die Inhalte können von Ihnen nur dann genutzt und vervielfältigt werden, wenn Ihnen dies im Einzelfall durch den Rechteinhaber oder die Schrankenregelungen des Urheberrechts gestattet ist. Jede Art der Nutzung zu gewerblichen Zwecken ist untersagt. Zu den Möglichkeiten einer Lizenzierung von Nutzungsrechten wenden Sie sich bitte direkt an die verantwortlichen Herausgeberinnen/Herausgeber der entsprechenden Publikationsorgane oder an die Online-Redaktion des Deutschen Archäologischen Instituts (info@dainst.de).

Terms of use: By downloading you accept the terms of use (<https://publications.dainst.org/terms-of-use>) of iDAI.publications. All materials including texts, articles, images and other content contained in this document are subject to the German copyright. The contents are for personal use only and may only be reproduced or made accessible to third parties if you have gained permission from the copyright owner. Any form of commercial use is expressly prohibited. When seeking the granting of licenses of use or permission to reproduce any kind of material please contact the responsible editors of the publications or contact the Deutsches Archäologisches Institut (info@dainst.de).

Zwei ›korinthische‹ Reliefschalen der mittleren Kaiserzeit aus Shkodra (Scodra)

Bei den Ausgrabungen des Jahres 1988 am Fuße des Burgbergs der Stadt Shkodra (Nordalbanien), dem antiken Scodra, wurden auf einer Terrasse am Ufer des Drin (im Grabungsbereich F) Reste römischer und spätantiker Gebäude freigelegt (Abb. 1. 15). Die Grabungen wurden bereits in einer Monographie über das spätantike Scodra¹ sowie in einigen Aufsätzen² publiziert. Das reiche archäologische Material, das dabei zutage kam, stammt durchweg aus stratifiziertem Kontext. Unter den wenigen noch unpublizierten Stücken befinden sich zwei Keramikfragmente aus der 2. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr.³ (Abb. 2. 3. 13. 14), die im Folgenden vorgestellt werden.

Die beiden Keramikfragmente gleichen sich in Ton und Überzug: der Ton ist fein, gut gebrannt und hat eine hellbeige Färbung (Munsell 7.5 YR 7/4). Auffällig sind feine Poren sowie weiße Einschlüsse, die sich an den Bruchstellen sowie an den Stellen, an denen der Überzug fehlt, beobachten lassen. Der Überzug, der ursprünglich die ganze Oberfläche der Gefäße bedeckte, ist gleichmäßig und weist eine hellrote Färbung auf (Munsell 2.5 YR 5/6).

Der Überzug des ersten Gefäßes (Abb. 2) ist an den erhabenen Stellen des Reliefs oftmals abgerieben, während er sich an den tiefer liegenden Stellen gut erhalten hat. Bei genauer Betrachtung erkennt man, dass der Überzug an den Rändern abblättert. Obwohl bei dem zweiten Gefäß (Abb. 13) der Überzug ein wenig dünner ist, lassen sich hier weniger abblätternde Stellen beobachten. Flecken auf der Unterseite des Bodens entstanden vermutlich, als das Gefäß in den Überzug getaucht wurde. Die Dekoration befindet sich auf der Außenseite der Gefäße und umzieht sie als breiter Figurenfries. Die Figuren, die auf dem ersten Gefäß bei unterschiedlichen Aktivitäten zu sehen sind, sind in eine Landschaft gestellt, die durch Vegetation angedeutet wird. Bäume dienen als Trennglieder zwischen den einzelnen Szenen.

Anhand der beschriebenen Merkmale lassen sich die beiden Gefäßfragmente aus Shkodra der Gattung der sog. korinthischen Reliefkeramik der mittleren Kaiserzeit zuweisen, als deren Produktionsorte Korinth und Patras diskutiert werden⁴. Entsprechend wird hier der Begriff ›korinthisch‹ zur Bezeichnung dieser Gattung verwendet.

In jüngster Zeit ist das Interesse an dieser Keramik neu erwacht, stellt sie doch einen guten Indikator für die Handelsbeziehungen Korinths dar. Entsprechende Stücke finden sich im gesamten Mittelmeergebiet, besonders aber im adriatischen Raum⁵. Durch den Fund der beiden Fragmente in Shkodra kann nicht nur ein weiterer Punkt auf der Verbreitungskarte dieser ›korinthischen‹ Keramik hinzugefügt werden, die Stücke erweitern zugleich auch unsere Kenntnisse hinsichtlich ihre Ikonographie und Formenvielfalt.

Im Vergleich zu anderen Keramik-Gattungen wie Terra Sigillata, Lampen oder Amphoren fand die ›korinthische‹ Reliefkeramik lange Zeit nur begrenzt

Dieser Aufsatz ist am RGZM Mainz im Rahmen eines Stipendiums der Gerda Henkel Stiftung zur spätantiken Provinz Praevalis entstanden. Für sprachliche Verbesserungen möchte ich Herrn Björn Gesemann, Frau Dagmar Loch und meinem Kollegen Andreas Oettel sehr herzlich danken.

1 Hoxha 2003, 48–105 mit Katalog der spätantiken Funde: 139–158.

2 Hoxha 1992, 209–243; Lahi 1992, 97–115; Hoxha 1995, 249–266; Hoxha 1997, 269–283; Hoxha 1999/2000, 259–282; Lahi 2005/2006, 171–209.

3 Hoxha – Lahi 1988, 262–264.

4 Petropoulos 1999, 110. 120–123.

5 Malfitana 2007, Abb. 73. 74.

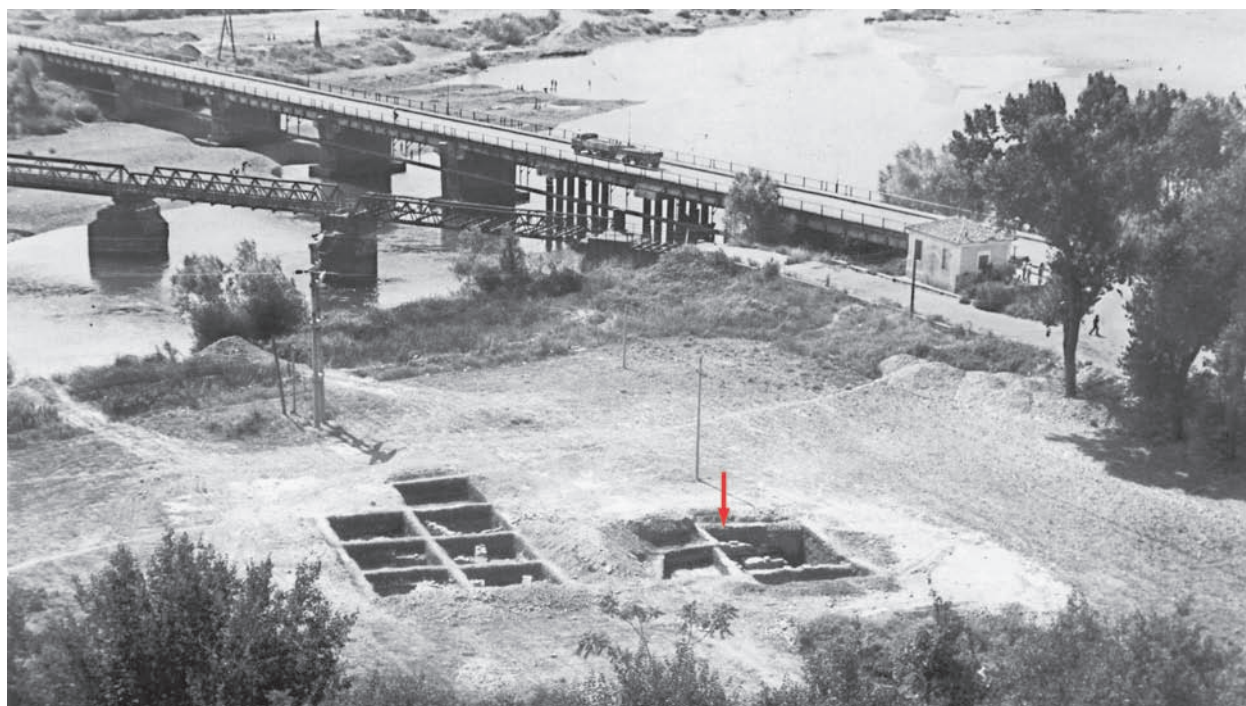


Abb. 1 Shkodra, Grabungsbereich F im Jahr 1988. Der Pfeil markiert den Fundort der beiden Reliefschalen

Eingang in die archäologische Literatur. Die frühesten Publikationen zur ›korinthischen‹ Reliefkeramik stammen aus der 2. Hälfte des 19. Jhs.⁶. Hervorzuheben sind hier die Arbeiten von Otto Kern, der sich mit der Ikonographie der Reliefs und deren Einordnung in einen breiteren Kontext ausführlich beschäftigte⁷, ebenso wie die Veröffentlichung von Doreen Canaday Spitzer aus dem Jahr 1942⁸, die als Basis für die späteren Publikationen diente. Auf letztgenanntes Werk beziehen sich viele jüngere Arbeiten, die sich mit der Verbreitung dieser Keramikgattung, ihrer Chronologie und Typologie beschäftigen⁹. Einen neuen Ansatz hinsichtlich der Ikonographie liefert die Arbeit von Michel Bats aus dem Jahr 1981¹⁰.

Im Rahmen der Publikation der Funde aus Korinth befasste man sich in den letzten beiden Jahrzehnten des 20. Jhs. erneut ausführlicher mit der Reliefkeramik. So wird jetzt davon ausgegangen, dass diese Keramik während des 2. und 3. Jhs. nicht nur in Korinth selbst, sondern auch in Patras produziert wurde¹¹. Eine Gesamtdarstellung dieser Keramikgattung ist dem italienischen Archäologen Daniele Malfitana in seinen Aufsätzen der Jahre 2000–2006¹² und seiner 2007 publizierten Dissertation zu verdanken¹³. Dadurch wurden die Forschungen zu Herstellung, Typologie, Chronologie, Ikonographie, Funktion und zur geographischen Verbreitung der Gattung auf eine neue Grundlage gestellt. Zu den Funden aus Albanien gibt es neben einigen Notizen in Grabungsberichten¹⁴ lediglich einen Aufsatz zu mehreren Fundstücken,

6 Zur Forschungsgeschichte s. Malfitana 2007, 31 f. mit Zusammenfassung der älteren Lit.

7 Kern 1909, 14–19; RE XVI (1935) 1303–1310 s. v. Mysterien (die Dionysosweihen) (O. Kern).

8 Spitzer 1942, 162–192.

9 Die wichtigsten Studien sind: Hayes 1972, 412; Pavolini 1980, 241–260; Oriol

Granados García 1983, 77–92; Bertino 1985, 385–391.

10 Bats 1981, 3–26.

11 Warner Slane 1989, 219–225; Warner Slane 1994, 127–168; Petropoulos 1999; Warner Slane 2000, 299–312; Warner Slane 2003, 321–335; Malfitana 2007, 141.

12 Malfitana 2000a, 235–248; Malfitana

2000b, 181–188; Malfitana 2005a, 17–53; Malfitana 2005b, 83–97; Malfitana 2006a, 87–103; Malfitana 2006b, 399–422.

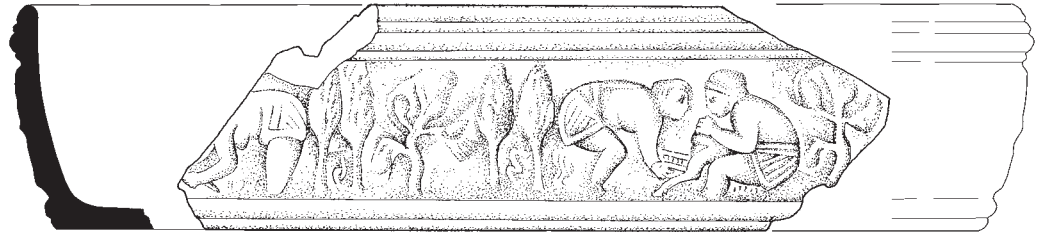
13 Malfitana 2007.

14 Tartari 1971, 108 Taf. 1, 7; Mano 1975, 211 f. Nr. 6 d Abb. 37 Taf. 6, 3; Karaiskaj 1977/1978, 201–216 Taf. 2 Grab 3; Myrto 1984, 148 Anm. 47; Tartari 2004, 26 f. 82 Taf. 10 Grab 29, 1.

Abb. 2.3 ›Korinthische‹ Reliefschale aus Shkodra. Tirana, Archäologisches Museum Inv. 1420 (M. 2:3)

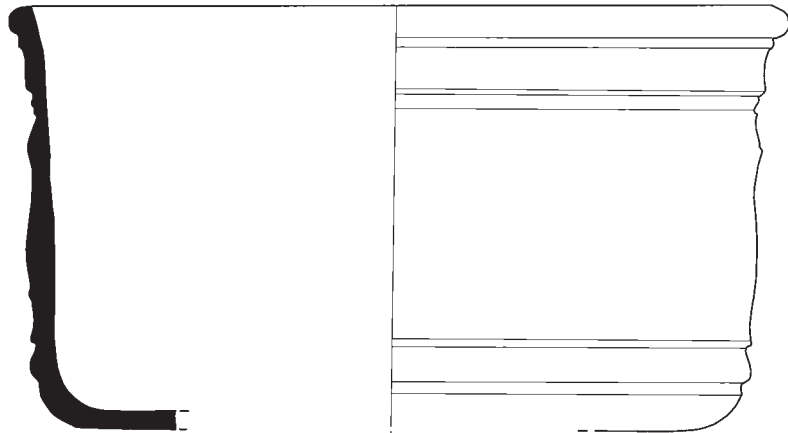


2



3

0 3 cm



0 3 cm

Abb. 4 Das Gefäß aus Scolacium. Crotona, Archäologisches Museum (M. 2:3)

die in der Hafenstadt Durrës (dem antiken Dyrrachion) und ihrer Umgebung gefunden worden sind¹⁵.

›Korinthische‹ Reliefschale mit ländlichen Szenen (Abb. 2.3)

¹⁵ Shehi 2005, 95–99 Abb. 1–6.

¹⁶ Tirana, Archäologisches Museum, Inv. 1420: H 4,5 cm; Dm Lippe 19,6 cm; H Relief 2,8 cm. –Ton: hellbeige (Munsell 7.5 YR 7/4); Überzug: hellrot (Munsell 2.5 YR 5/6).

¹⁷ Malfitana 2007, 59. 164 Form I, Typ 9 Abb. 26 Nr. 12.23.

Zur Form des Gefäßes¹⁶, das als Schale anzusprechen ist, lassen sich keine unmittelbaren Parallelen anführen. Das Profil ähnelt am ehesten dem des Bechers ›Piksida I, Typ 9‹ der Klassifikation von Malfitana 2007 aus dem Apsidenbau in Scolacium, heute im Archäologischen Museum in Crotona (Abb. 4)¹⁷.

Das Gefäß aus Shkodra stimmt auch in den Farbwerten des Tons und des Überzugs mit dem Exemplar aus Scolacium überein. Sein Gefäßkörper

ist auf der Außenseite mit einem 2,8 cm hohen Fries versehen. Dieser wird nach oben von einem Profil aus vier und nach unten aus zwei unterschiedlich dicken Rundstäben eingefasst.

Beschreibung des Frieses

Der Fries zeigt ländliche Szenen, von denen eine vollständig und eine zweite fragmentarisch erhalten sind. Die Figuren sind in eine Landschaft gesetzt, wobei die einzelnen Szenen von Bäumen gerahmt werden. Links der vollständig erhaltenen Szene ist eine Ulme dargestellt, die von jeweils zwei Pappeln flankiert wird. Rechts der Szene ist bis zur Bruchkante eine weitere Ulme erhalten. Alle Bäume sind stilisiert wiedergegeben.

Die beiden im Profil dargestellten Figuren der vollständigen Szene werden bei einer landwirtschaftlichen Tätigkeit gezeigt. Die rechte männliche Figur ist vorgebeugt. Bekleidet ist sie lediglich mit einem um die Lenden gebundenen Schurz, dessen Falten stark vereinfacht angegeben sind. Auf dem Kopf trägt die Figur eine eng anliegende Mütze, welche leicht strahlenförmig angeordnete Falten zeigt. Oberkörper und Beine sind nackt. Die Unterschenkel sind bis zur halben Wadenhöhe im Gras der Wiese verborgen. Die Hände dieser Figur umschließen das Hinterteil eines kleineren Tieres, das sie zugleich zwischen ihren Beinen eingeklemmt festhält. Um welche Tierart es sich hier handelt, bleibt unklar, da der Kopf nicht sichtbar ist; die Form des Hinterfußes zeigt jedoch, dass es sich um einen Paarhufer handelt, eventuell um ein Böckchen.

Daneben befindet sich, der ersten Figur zugewandt, eine weitere männliche Figur, welche die gleiche einfache Kleidung wie ihr Gegenüber trägt und in einer ähnlichen Körperhaltung dargestellt ist. Ihre Handlung nimmt auf diejenige der anderen Figur Bezug. Mit einem nicht eindeutig zu identifizierenden Werkzeug hantiert sie im Genitalbereich des Tieres, das von der anderen Figur festgehalten wird. Die dargestellte Szene könnte eine Schächtung, eine Kastration, eine Schindung, Melken oder das Entfernen von Parasiten wiedergeben.

Auf der linken Seite setzt sich der Bilderzyklus mit zwei Pappeln fort. Links von ihnen erkennt man eine weitere Figur, die mit einem Schurz bekleidet ist. Die Szene ist nur unvollständig erhalten; der Kopf der Figur fehlt ebenso wie der Rest der Szene. Die Füße werden auch hier wieder vom Gras verborgen. Die gebückte Haltung ist typisch für landwirtschaftliche Tätigkeiten wie etwa beim Schneiden von Gras oder Behacken eines Feldes. Der nur teilweise erhaltene Griff eines Werkzeugs lässt jedoch keine genauere Deutung zu.

Die beiden dargestellten Szenen lassen sich eindeutig dem ländlichen Alltagsleben zuordnen. Thematisiert werden sowohl Ackerbau als auch Viehzucht. Bei den stilisiert dargestellten Bäumen handelt es sich um Pappeln, die den vegetabilen Elementen a, b und c bei Malfitana 2007 entsprechen. Malfitana zufolge sind diese Motive oft in den Gruppen I und II dargestellt worden, die häufig Schlacht- oder dionysische Szenen zeigen¹⁸. Auch das Motiv der Feldulme steht dem Motiv der vegetabilen Elemente bei Malfitana nahe¹⁹. Die Darstellung der für die Matrize genutzten Stempel findet sich in keiner der rund 50 bekannten Szenen auf ›korinthischer‹ Keramik wieder, die Malfitana zusammengestellt hat²⁰.

Vergleichbare Szenen finden sich auf Mosaiken²¹, Loculusplatten²², reliefierten Tischplatten aus Marmor²³, der Ranke eines Kapitells in Qalat Seman²⁴, auf einer silbernen Altarplatte (*church plate*), der ›Risley Lanx‹²⁵, auf Stoffen²⁶ und auf Münzen²⁷. Jedoch handelt es sich nicht um enge Parallelen.

18 Malfitana 2007, 118 Abb. 59 a–c.

19 Malfitana 2007, 118 Abb. 59 g. – Beide Baumarten werden in den antiken Quellen regelmäßig erwähnt: Theoc. *Thalysia* 7,122–137; s. a. Pietzker 1965, 175–189.

20 Malfitana 2007, 97–111.

21 Vgl. die Darstellung eines melkenden Hirten auf dem Mosaik des Großen Kaiserpalastes in Konstantinopel: <<http://www.guide-martine.com/images/mosaic3.jpg>> (17.08.2012).

22 Schumacher 1977, Taf. 30 c (Konservatoren-Palast, Rom) und Taf. 40 d (Paulina, Coemeterium Jordanorum, Rom); Himmelmann 1980, 164 Anm. 582.

23 Dresken-Weiland 1991, 220 f. mit Beispielen aus Paris (Kat. G 11 Abb. 26 und Kat. 6 Abb. 144), Hildesheim (Kat. A 17 Abb. 94) und Alexandria (Kat. 16 Abb. 155).

24 Djobadze 1986, 107 Nr. II 37 Abb. 158.

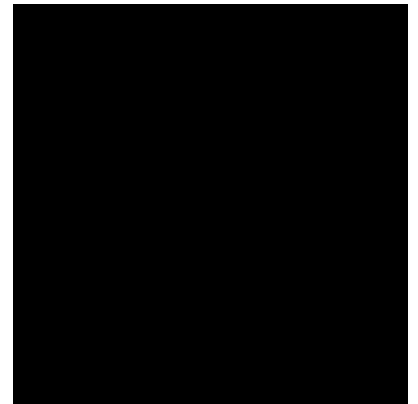
25 Johns 1981, 53–72 Taf. 7; Fischer-Heetfeld 1983, 239–263.

26 Weitzmann 1979, 253 Nr. 234 (Ende des 4. Jhs. n. Chr.); Textile im Saint Louis Art Museum (Missouri, USA) mit Herkunft aus Ägypten/ koptisch (Ende des 5. bis 6. Jhs. n. Chr.), vgl.: <http://25.media.tumblr.com/tumblr_1ein6vk87O1qzix81o1_1280.jpg> (17.08.2012).

27 Denar des Kaisers Vespasian (77/78 n. Chr.) mit Rückseitenbild: ›Shepherd milking a goat‹; RIC¹ 111 L 220. P 193. 194; RIC² 977 (R). – Bronzemünze der Julia Mamaea aus Kyzikos (222–235 n. Chr.): SNG France 823 (Severus Alexander); SNG Righetti 702 (›hexastyle temple‹); Th.-E. Mionnet, *Description des médailles antiques grecques et romaines*, Suppl. V (Paris 1830, Nachdruck Graz 1973) 345. 413; <<http://www.cngcoins.com/Coin.aspx?CoinID=56891>> (17.08.2012).



5



6

Szenen mit melkenden Hirten

Abb. 5 Sarkophag-Fragment im Palazzo Corsetti, Rom

Abb. 6 Sarkophag in der Domitilla-Katakombe, Rom

Abb. 7 Sarkophag-Fragment im Palazzo Rondanini, Rom

Abb. 8 Loculusplatte im Konservatorenpalast, Rom



7



8

Erwähnt sei ein Sarkophag-Fragment des 3. Jhs., das sich im Palazzo Corsetti in Rom befindet (Abb. 5); es stellt einen Hirten beim Melken eines Schafes dar²⁸. Auf einer Schmalseite eines Sarkophags aus der Domitilla-Katakombe (Abb. 6), ebenfalls aus dem 3. Jh., ist ein Hirte beim Melken einer Ziege zu sehen²⁹. Ein Sarkophag-Fragment aus tetrarchischer Zeit im Palazzo Rondanini in Rom bildet einen melkenden Hirten mit zwei Ziegen ab (Abb. 7)³⁰, während auf einer fünfteiligen Loculusplatte, die sich im Konservatorenpalast in Rom befindet, ein Hirte dargestellt ist, der ein Schaf melkt (Abb. 8)³¹.

Die Szenen dieser Objekte stellen jedoch nur allgemeine Vergleiche dar. Gemeinsam ist allen sowohl das Sujet der Darstellung, die Darstellung eines Schaf- oder Ziegenhirten, als auch deren ikonographische Wiedergabe. Außerdem stammen alle Beispiele aus dem 3. Jh. n. Chr. Als Verzierung ›korinthischer‹ Reliefkeramik der mittleren Kaiserzeit sind solche Szenen bisher unbekannt. Das Gefäß aus Shkodra ist somit singulär.

Interpretation des Frieses

Bei der Interpretation der Szenen ist zwischen zwei grundsätzlichen Ansätzen zu unterscheiden: zum einen die Deutung als profane, zum anderen als kultische Szene. Als Argument für den ersten Ansatz weist Walter Nikolaus Schumacher darauf hin, dass die Hirtenbilder »eine friedliche Grundstimmung zum Ausdruck [bringen]. Dafür spricht auch das Vorkommen von Hirten auf zahlreichen Villenböden, also nichtsepulkraler, profaner Verwendung«³². In

28 Himmelman 1980, 141 Taf. 73 a.

29 Himmelman 1980, 141 Taf. 73 b.

30 Amedick 1991, 156 Nr. 211 Taf. 106, 1.

31 Schumacher 1977, Taf. 30 c.

32 Schumacher 1977, 308 f.

Bezug auf diesen Aspekt versucht Bianca Maria Felletti Maj, eine Erklärung in der Kontinuität der realistischen römisch-italischen Tradition zu finden³³. Dagegen vermuteten verschiedene andere Autoren – so etwa Friedrich Matz, Paolino Mingazzini und Carlo Pavolini –, es könnte sich um Darstellungen dionysischer Mysterien aus der Kaiserzeit handeln, die mit realistischen Szenen aus dem Leben kombiniert werden³⁴. Sollte es sich bei der Darstellung aus Shkodra um eine profane Szene handeln, so würde man sie als Szene mit melkenden Hirten, eine Schindung oder das Entfernen von Parasiten interpretieren. Somit würde sie zu Malfitanas Gruppe V gehören, die bäuerliche Szenen umfasst und zu der beispielsweise auch ein Gefäßfragment aus Argos gehört³⁵.

Es ist aber nicht auszuschließen, dass die Darstellungen mit einer literarischen – eventuell auch mündlichen – Überlieferung zu verbinden sind. So finden sich auf der Reliefkeramik aus Korinth im 3. Jh. neben den geläufigeren »Heraklestaten« und »Amazonomachien« auch »homerische Szenen«³⁶, die hauptsächlich das Leben des Adels darstellen.

Die Reliefschale aus Shkodra zeigt im Gegensatz dazu jedoch realistische Szenen des bäuerlichen Lebens, dessen Bräuche und Rituale sich über die Jahrhunderte hinweg entwickelt haben. Als Quelle für ihre Darstellung kommen sowohl literarische Überlieferungen als auch *oral tradition* oder reale Erfahrung infrage. Dabei scheinen sich die dargestellten Szenen eng an die Texte Hesiods anzulehnen, der die bäuerliche Welt lebensnah beschreibt³⁷. So finden sich in Hesiods »Werke und Tage« einige Stellen, die bei der Betrachtung der Szene mit der Ziege zu berücksichtigen sind³⁸. Die Verwendung dieser Motive wurde in der bukolischen Dichtung über Jahrhunderte fortgeführt. Das prominenteste Beispiel dafür sind Vergils »Bukolika«³⁹. Entsprechende Schilderungen finden sich aber auch in Plinius' berühmter »Naturalis Historia«⁴⁰.

Zwar fehlt eine unmittelbare Verbindung zwischen diesen Quellen und den Szenen der »korinthischen« Reliefkeramik, es ist jedoch naheliegend, dass deren Entstehung vor diesem Hintergrund zu sehen ist, ganz unabhängig davon, wie genau die Vorbilder tradiert wurden. Hier scheinen literarische, historische oder mythologische Traditionen eine Rolle gespielt zu haben, die auf unterschiedlichen Wegen übertragen wurden.

Nikolaus Himmelmann hat betont, dass »die griechische Bukolik Theokrits und seiner Nachfolger, die Annehmlichkeiten des Landlebens ohne allegorischen Nebensinn als zeitlos-gegenwärtige Glücksmöglichkeit schildern, wie dies schon Homer, Hesiod, Aristophanes, Xenophon und selbst Platon getan hatten«⁴¹. Der allegorische Sinn der bukolischen Darstellungen in der Kaiserzeit wird dadurch betont, daß sie besonders häufig in Gattungen vertreten sind, die traditionell Glückszeichen tragen, also insbesondere bei Gemmen, Lampen und auf Denkmälern der Grabkunst⁴². Solche Darstellungen »heben auf das ländliche Glück ab und überhöhen allein schon in der Zusammenstellung der Motive die Arbeit der Hirten«⁴³.

Sollte es sich bei den Abbildungen auf dem Gefäß aus Shkodra dagegen um die Darstellung von kultischen Riten handeln, so wären diese im Umfeld des Dionysoskults zu vermuten. Bei den Personen der ersten Szene (Abb. 9, 10) handelt es sich um Ziegenhirten (*aipóloi*), die in der gesellschaftlichen Hierarchie deutlich unter den Rinderhirten (*bukóloi*) angesiedelt waren⁴⁴. Trotz der allgemein geringen Wertschätzung der Hirten und Landleute durch den Adel hatten sie eine wirtschaftlich bedeutsame Funktion. Deshalb spielen Hirtenszenen in der antiken Bildkunst eine nicht geringe Rolle⁴⁵. Auch die einfache Kleidung, bestehend aus Schurz und Mütze, scheint ein Verweis auf die niedere gesellschaftliche Stellung zu sein⁴⁶.

33 Felletti Maj 1976, 223–257.

34 Matz 1964, 16–22. 60–69; Mingazzini 1978, 145; Pavolini 1980, 251.

35 Malfitana 2007, 110.

36 Malfitana 2007, 111.

37 Buchwald u. a. 1963, 214.

38 Hes. Op. 468. 512–518. 584–589; für die Szene mit landwirtschaftlicher Arbeit s. bes. 568–580. Vgl. auch die Übersetzung von H. Gebhardt, Hesiod, Werke und Tage (EPΓA KAI HMEPAI), bearb. von E. Gottwein (zuletzt aktualisiert am 08.01.2008): <<http://www.gottwein.de/Grie/hes/ergde.php>> (17.08.2012).

39 Pietzker 1965, 175–189.

40 s. Plin. HN 8,48–51 (Tierszene) und 18,7,9–13 (landwirtschaftliche Szene); vgl. Strack 1968, I 380–385. II 237–242.

41 Himmelmann 1980, 16.

42 Himmelmann 1980, 122.

43 von Hesberg 2008, 50.

44 Merkelbach 1988, 61 f.

45 Himmelmann 1980, 37.

46 Eine solche einfache Kleidung sieht man auch bei den zwei männlichen Figuren, die ein Wildschwein tragen, auf Fragment 3 einer reliefierten Tischplatte mit Herkunft Ägypten, das sich heute im Württembergischen Landesmuseum, Stuttgart, befindet, s. dazu Dresken-Weiland 1991, Kat. A 13, 3 Abb. 90.

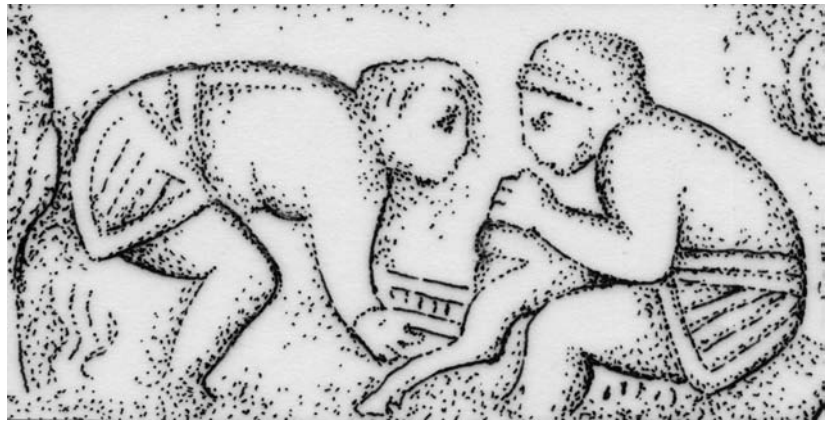


Abb. 9.10 ›Korinthische‹ Reliefschale aus Shkodra wie Abb. 2. 3: Die Opferszene

Die Deutung der beiden Figuren als Hirten bzw. Ziegenhirten (*aiπόλοι* – *αἰπόλοι*, Sing.: *αἰπόλος*), die das Opfer eines Erstlingsböckchens vorbereiten⁴⁷, liegt sehr nahe. Dabei scheint sowohl eine Interpretation als Schächtung wie auch als Kastration möglich.

In den antiken Quellen wird übereinstimmend berichtet, dass in Griechenland und Rom Opfer und anschließendes gemeinsames Verspeisen des Fleisches von Opfertieren ein wichtiger gemeinschaftsstiftender Bestandteil des Ritus waren. In diesem Zusammenhang kommt der scheinbar profanen Handlung eine sakrale Bedeutung zu⁴⁸. Denn das Schlachten eines Tieres war in der Antike niemals nur profane Handlung. Jedes Töten eines Tieres, das verspeist werden sollte, wurde als Opfer aufgefasst. Neben der Darstellung von Hirten in Verbindung mit Tieren gibt es auch Szenen mit Figuren, welche die Tiere führen. Diese sind vermutlich Opfernde, die einen Anteil ihres Besitzes den Göttern als Opfer darbringen⁴⁹.

Da die Ziege als ein dem Dionysos geweihtes Tier galt, stehen Bocksopfer stets im Zusammenhang mit dionysischen Ritualen⁵⁰. In einer berühmten Stelle im 2. Buch der »Georgica« erläutert Vergil das Bocksopfer damit, dass zur Strafe für das ständige Abfressen der jungen Reben-Schösslinge durch die weidenden Ziegen der Bock dem Bacchus geopfert wurde. Dieses Opfer stand in dieser Zeit bereits in einer langen Tradition innerhalb des Kults des Dionysos und hatte entsprechenden Anteil an der Entstehung bukolischer

47 Hes. Op. 592.

48 Engster 2002, 372.

49 Himmelmann 1980, 36.

50 Merkelbach 1988, 108. 117–119.

Dichtkunst⁵¹. Auch das neue Weltalter, das Vergil in der 5. Ekloge besingt, steht im Zeichen des vergöttlichten Hirten Daphnis, mit dem Caesar bereits in der Antike gleichgesetzt wurde. Die anbrechende Zeit wird überschwänglich als bukolisches Idyll beschrieben, in dem die Natur selbst von der Offenbarung des neuen Gottes hingerissen wird und die Hirten ihn mit ländlichen Opfern ehren⁵².

Bei dem Reliefbild der Schale aus Shkodra könnte es sich um die Darstellung der Schächtung eines Erstlingsböckchens handeln. Die Schächtung des Hinterteils, ein für die Antike belegtes Ritual⁵³, wäre bereits vollzogen, der Hirte rechts würde entsprechend die Wunde offen halten, während der Hirte links das Blut in einem Gefäß (?) auffinge. Allerdings vermisst man den Altar, der für Opferdarstellungen üblich ist. Auch die Position der Hirten und des Böckchens erscheint für eine Schlachtszene ungünstig und damit ikonographisch fraglich. Zudem hält der Hirte links, wie bereits erwähnt, wohl eher ein mehrgliedriges Gerät als ein einfaches Messer in den Händen, mit dem er im Genitalbereich des Tieres hantiert. Vermutlich gibt die Darstellung eine Kastration (*castratio*) wieder, die antiken Quellen zufolge dazu diente, die Fleischqualität erheblich zu verbessern⁵⁴.

Die Szene präsentiert demnach wohl die Kastration eines Erstlingsböckchens, die im alltäglichen Leben nicht ohne Bedeutung war. Als Zeitraum für die Kastration werden die Monate von Februar bis Mai, aber auch der Herbst empfohlen. All dies diente der Vorbereitung des Tieres, um es später bei einem gemeinsamen Festmahl als Opfertier zu schlachten.

Die zweite, unvollständige Szene (Abb. 11. 12), die links von der ersten folgt, zeigt eine Person, die sehr wahrscheinlich mit einer Sichel Gras schneidet. Wie antike Quellen berichten, fand das Festmahl auf frisch geschnittenem duftendem Gras statt. Die schönste Beschreibung liefert Theokrit mit seinem Gedicht »Das Erntefest« (*Thalysia*), wo das Festmahl auf einer solchen Streu (*stibás* – *σπιβάς*) stattfand, »die aus süß-duftendem Schilf bereitet war und auf frisch geschnittenem Weinlaub; viele Pappeln und Ulmen wiegten sich über unseren Häuptern, und in der Nähe plätscherte das heilige Wasser, das aus der Nymphengrotte herabfloß«⁵⁵.

Stibadium (*stibás* – *σπιβάς*) bezeichnete ursprünglich ein improvisiertes Lager, wie man es etwa bei der Jagd oder auf Feldzügen nutzte oder bei Feiern in außerstädtischen Heiligtümern. Man lagerte sich zu ebener Erde auf Laubaufschüttungen, zusammengerollten Jagdnetzen oder auch nur auf natürlichen Bodenerhebungen mit untergelegtem Mantel. In hellenistischer Zeit verwandelten sich die einfachen Kultmahle in kultivierte Festessen, deren besonderer Reiz in ihrer bukolischen Inszenierung bestand. Das *Stibadium*-Mahl wurde zu einem stilisierten Hirten-Mahl, an dem Hirten allenfalls als Bedienung teilnahmen und schließlich durch bukolische Genreplastiken ersetzt werden konnten⁵⁶.

Man darf vermuten, dass die Gras schneidende Person auf dem Relief (Abb. 11. 12) mit Vorbereitungen für das *Stibadium*-Mahl befasst ist, so wie es Theokrit schildert⁵⁷.

Die beiden Szenen des Relieffragments aus Shkodra bilden damit eine kompositorische Einheit. Dargestellt sein könnte hier die Vorbereitung der Bacchanalien⁵⁸, eines dionysischen Kultfestes, das während der Kaiserzeit sehr beliebt war. Bocksopfer und Vorbereitung des *Stibadium*-Mahls waren stets feste Bestandteile desselben. Auch andere bereits bekannte Szenen aus dem Repertoire der »korinthischen« Reliefkeramik beziehen sich auf die Bacchanalien, wie etwa die Vorbereitung des Liknon (*λίκνον*)⁵⁹, die häufig dargestellt ist⁶⁰ – so z. B. auf einer Reliefschale aus Apollonia in Albanien (Abb. 39) – und

51 Merkelbach 1988, 117 mit Anm. 104.

52 Himmelmann 1980, 114.

53 Varro Ling. 5,85; Dion. Hal. Ant. Rom. 1,32,3–5; Ov. Fast. 2,267 f.; Plut. Romulus 21,6; s. auch Petropoulou 2008.

54 DNP VI (1999) 326 f. s. v. Kastration von Tieren (*Castratio*) (H. Schneider).

55 Merkelbach 1988, 62 f., der den Originaltext des antiken Autors zitiert (Theoc. Thalysia 7,132–137) und weitere antike Autoren anführt.

56 Amedick 1991, 25.

57 Theoc. Thalysia 7,132–137.

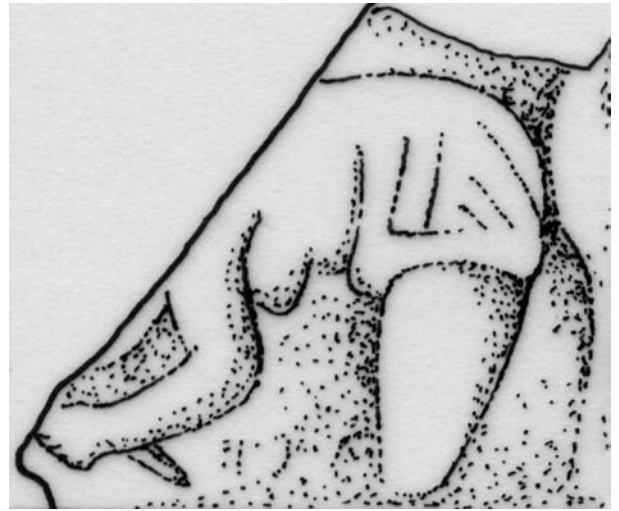
58 Liv. 39,8–19; vgl. auch RE II (1896) 2721 f. s. v. Bacchanal(ia) (G. Wissowa); DNP II (1997) 389 f. s. v. Bacchanal(ia) (Ch. Frateantonio) oder EAA Suppl. II 1 (1994) 588–590 s. v. Bacchanali (R. Turkan).

59 s. RE XXV (1926) 538–541 s. v. Liknon (W. Kroll); Merkelbach 1988, 112; Malfitana 2007, 105. 108.

60 Malfitana 2007 präsentiert acht Beispiele mit der Darstellung der Vorbereitung des Liknons: Abb. 22 Taf. 13, 3, 1, 1 c; Taf. 16, 3, 6, 1 b; Taf. 17, 3, 8, 1 b; Taf. 17, 3, 8, 2 b; Taf. 17–18, 3, 8, 3 f; Taf. 18, 3, 8, 6; Taf. 18, 3, 8, 7; Taf. 20, 3, 23, 1 d; zum Beispiel aus Apollonia (Albanien) s. Mano 1975, 211 f. Nr. 6 d Abb. 37 Taf. 6, 3.



11



12

Abb. 11. 12 ›Korinthische‹ Reliefschale aus Shkodra, wie Abb. 2. 3: Die Vorbereitung der Streu – Stibadium

bereits von Spitzer, Bats oder Malfitana als Darstellung dionysischer Kulthandlungen erkannt wurde⁶¹.

Ferner ist es nicht verwunderlich, dass man Fragmente dieser ›korinthischen‹ Reliefschalen, die auch bei dionysischen Ritualen verwendet wurden, in Illyrien gefunden hat. Viele einheimische Gottheiten wurden zunächst der *interpretatio graeca* und später der *interpretatio romana* unterstellt. Die Waldgöttheit des illyrischen Stamms der Candaver wurde in römischer Zeit als Diana Candavensis weiterverehrt und die alte einheimische illyrisch-dalmatische Gottheit Vidas mit Silvanus gleichgesetzt. Das Gleiche gilt auch für die lokale Fruchtbarkeitsgöttheit. Dionyssymbole, Wein- und Efeuranken auf Grabsteinen gehören einerseits zum üblichen Repertoire des römischen Kunsthandwerks, dürften andererseits hier aber im Sinne einer engen Beziehung zwischen den Kulturen im 2. und 3. Jh. verstanden worden sein⁶².

Ohne weitere Informationen ist jedoch nicht zu entscheiden, welche der beiden Deutungen – Alltags- oder dionysische Kulthandlung – zutreffend ist. Bei den beiden Bildreliefs handelt es sich um realistische Darstellungen. Wir können uns bei der Betrachtung der Szenen das einfache Leben in einem Dorf vorstellen, aber auch die dionysische Atmosphäre spüren. Die rituellen Vorgänge werden sich nicht allzu sehr von den üblichen alltäglichen Handlungen unterscheiden haben, so dass sich nicht mit Sicherheit entscheiden lässt, ob es sich bei den beiden neuen Szenen des ›korinthischen‹ Reliefgefäßes aus Shkodra um dionysische Szenen (Gruppe III nach Malfitana) oder um Darstellungen aus dem täglichen Leben (Gruppe V) handelt. Möglicherweise blieb dies auch für den antiken Betrachter offen.

⁶¹ Spitzer 1942, 180 mit Abb. 16; 184; Bats 1981, 9 Abb. 3; »Szene n« (nach Spitzer): 16 f.; Malfitana 2007, 105. 108 (»svelamento del Liknon [?]«).

⁶² Čremošnik 1966, 46 f.; Bešić u. a. 1967, 158; Anamali 1985, 225; Anamali 1996, 14. 16; Zaninović 1999, 221.

⁶³ Tirana, Archäologisches Museum, Inv. 1497: H 3,3 cm; Dm Lippe 15,3 cm; H Relief 1,6 cm; Fuß fehlt. – Ton: hellbeige (Munsell 7.5 YR 7/4); Überzug: hellrot (Munsell 2.5 YR 5/6).

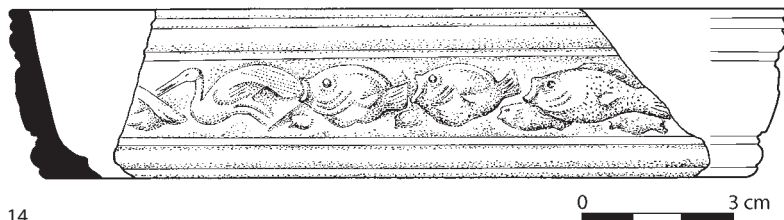
⁶⁴ Malfitana 2007, 59. 164 Form I Typ 9 Abb. 26 Nr. 12. 23.

›Korinthische‹ Reliefschale mit Tierfries (Abb. 13. 14)

Auch für die Form des zweiten Exemplars⁶³ aus Shkodra lässt sich kein direkter Vergleich anführen. Das Profil des ebenfalls als Schale anzusprechenden Gefäßes ist nicht ganz identisch, ähnelt aber ebenfalls demjenigen des Bechers ›Piksida I, Typ 9« aus Scolacium in der Klassifikation von Malfitana 2007⁶⁴; auch die Farbwerte von Ton und Überzug stimmen mit denen des genannten Gefäßes überein. Der Durchmesser am oberen Lippenrand beträgt 15,3 cm und entspricht somit dem erwähnten Gefäß aus dem Apsidenbau in Scolacium



13



14

Abb. 13. 14 »Korinthische« Reliefschale aus Shkodra. Tirana, Archäologisches Museum Inv. 1497 (M. 2:3)

(Abb. 4)⁶⁵. Die 1,6 cm hohe Frieszone des Gefäßes wird oben und unten von einem Profil gerahmt. Während beim unteren Profil ein dickerer Rundstab von zwei kleineren Rundstäben eingefasst ist, ist das obere Profil um einen kleinen Rundstab, der zugleich die Gefäßlippe bildet, erweitert.

In der Frieszone sind verschiedene Fische und Wasservögel dargestellt, die alle nach links ausgerichtet sind. Am linken Rand der Scherbe befindet sich ein Wasservogel, eventuell ein Schwan, der in Dreiviertel-Ansicht dargestellt ist. Die langen dünnen, leicht angewinkelten Beine stehen auf einer schrägen Standlinie. Der längsovale Vogelkörper ist ohne weitere Details wiedergegeben. Die Flügel sind leicht abgespreizt, die Schwungfedern angegeben; Schnabel und Halskontur bilden eine S-förmige Linie. Der Wasservogel ist somit in der für ihn typischen ruhenden Haltung dargestellt. Diese Darstellung des Wasservogels hat eher heraldischen als realistischen Charakter.

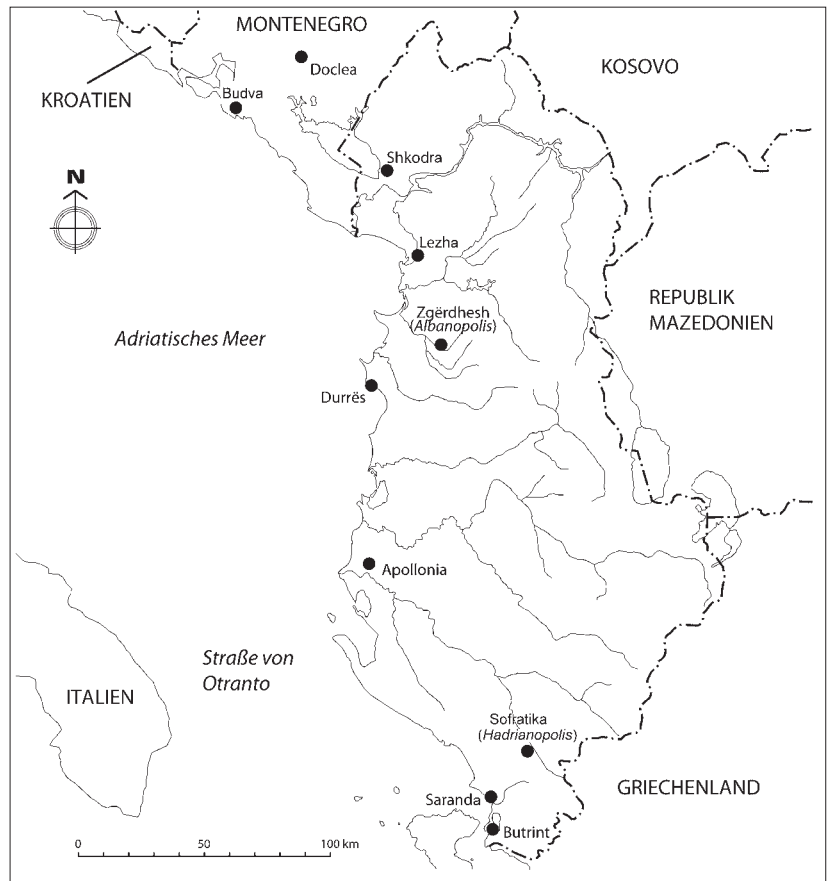
Rechts davon folgen zwei identisch ausgearbeitete, nach links schwimmende Fische. Ihre Darstellung weist zahlreiche Details auf: Maul, Augen, Kiemen, Bauch- und Schwanzflosse sind angegeben. Die Flossen sind durch schräge Striche strukturiert. Die Schuppen am Körper hingegen fehlen. Beide Fische werden von kleinen Fischen begleitet, die sich jeweils unter dem Kopf des größeren Fisches befinden. Die Schwimmrichtung ist dieselbe, Details in der Darstellung fehlen.

Es folgt ein weiterer nach links schwimmender Fisch, der in seiner Größe den ersten beiden entspricht, jedoch detaillierter als die anderen Fische wiedergegeben ist. Man erkennt das geöffnete Maul ebenso wie Augen und Kiemen. Brust-, Bauch-, Rücken- und Schwanzflossen sind anatomisch richtig dargestellt. Und auch die Schuppen sind nun schematisch abgebildet. Unter dem Kopf und unter dem Schwanz des Fisches sind zwei weitere Fische zu sehen, die in die gleiche Richtung schwimmen und den großen Fisch zu begleiten scheinen. Auch bei ihnen sind Details wie Maul, Augen und Schuppen ausgearbeitet worden.

Auf dem Bildfries des Fragments finden sich somit acht Figuren: ein Wasservogel, möglicherweise ein Schwan, drei größere Fische sowie jeweils zwei mittelgroße und zwei kleine Fische. Bei der Komposition des Frieses wurde

65 s. vorige Anm.

Abb. 15 Die Fundorte ›korinthischer‹ Reliefgefäße in Albanien



kein Wert auf eine realistische Darstellung gelegt, da die Unterwassertiere mit dem Vogel auf der gleichen Ebene kombiniert sind.

Der Vergleich mit bereits publizierter ›korinthischer‹ Reliefkeramik ergibt, dass es sich auch in diesem Fall um eine singuläre Darstellung handelt. Weder in der Arbeit von Spitzer⁶⁶ noch in der von Bats⁶⁷ oder dem umfassenden Werk von Malfitana⁶⁸ findet sich eine vergleichbare Reliefverzierung. Es ist somit notwendig, die offene Systematik von Malfitana vorschlagsweise um eine neue ikonografische Gruppe zu erweitern: die Gruppe VIII, ›Tierfriese‹.

Vogel- und Fischdarstellungen kommen in der Reliefkeramik häufig vor. In diesem Zusammenhang sei allgemein auf Beispiele in Tunis (Musée du Bardo), Berlin und im Pariser Louvre verwiesen, die von Jan Willem Salomonson publiziert wurden⁶⁹. Gut vergleichbar mit dem Stück aus Shkodra ist jedoch ein nordafrikanischer Teller (ARS) aus Ostia vom Ende des 2./Anfang des 3. Jhs. n. Chr.⁷⁰.

Entsprechende Fischdarstellungen finden sich beispielsweise auf Tellern des Typs Hayes 52b, die von der Agora von Athen stammen und die sich aufgrund des archäologischen Kontextes zwischen der Mitte und dem Ende des 4. Jhs. n. Chr. datieren lassen⁷¹. Hayes weist darauf hin, dass all diese Darstellungen starke Analogien zu entsprechenden Motiven der reliefverzierten Keramik des 3. Jhs. n. Chr. aufweisen⁷². Darstellungen von Fischen waren auch – allerdings als Einzelmotive – auf Tonlampen ein beliebtes Bildmotiv⁷³. Unter den Streufunden, die aus den Ruinen von Shkodra stammen, befindet sich ebenfalls eine Lampe mit Fischdarstellung⁷⁴.

66 Spitzer 1942, 162–192.

67 Bats 1981, 3–26.

68 Malfitana 2007, 98–111 Taf. 1–25.

69 Salomonson 1969, 16 Abb. 18. 19; 17 Abb. 20 a. b; 60 Abb. 78.

70 Hayes 1972, 48 Form 24, 1 Taf. 1 c.

71 Hayes 2008, 75 f. Taf. 51 Nr. 1002. 1005. 1006. 1009–1011.

72 Hayes 1972, 49; Hayes 2008, 75 f.

73 s. Bailey 1980, 78 Taf. 23 Nr. Q 972; Gualandi Genito 1986, 169 f. Nr. 22;

Bailey 1988, 149 Taf. 1 Nr. Q 1486.

74 Hoxha 1999/2000, 260 f. Taf. 1, 1.

Funde ›korinthischer‹ Reliefgefäße in Albanien

Seit geraumer Zeit sind Funde von ›korinthischen‹ Reliefgefäßen aus Albanien bekannt. Sie stammen sowohl aus der Umgebung von Shkodra als auch aus dem Umfeld der übrigen Küstenstädte (Abb. 15). Als Erstes sei hier ein Becher aus der Nekropole von Budva (dem antiken Batua im heutigen Montenegro) erwähnt, der im Archäologischen Museum dieser Küstenstadt ausgestellt ist (Abb. 16). Weiterhin fand sich in Grab 42 der südöstlichen Nekropole des antiken Doclea ein weiteres ›korinthisches‹ Reliefgefäß, das aus dem 2./3. Jh. n. Chr. stammt (Abb. 17–20) und dessen Bildfries sich aus Motiven, die mit neun verschiedenen Punzen abgedrückt wurden, zusammensetzt⁷⁵. Die dargestellten dionysischen Szenen (Abb. 20) entsprechen der Klassifikation von Spitzer und Malfitana: K (Satyr – *liknophoros*), L-P (Figur der dionysischen Prozession), H (geheime Einweihung – *initiatio*), C (Satyr und Mänade), M (Herkules und Satyr?), E (Weihung), F (Weihung eines priapischen Idols), D (Opferszene) und G (Weihung)⁷⁶.

Aus Shkodra sind bislang nur die beiden hier vorgestellten Stücke (Abb. 2. 3. 13. 14) bekannt. Aus der Stadt Lissos (dem heutigen Lezha), die südlich von Shkodra liegt, stammt ein Fragment mit einer Heraklesszene (Abb. 21). Der Held geht nach rechts und hält dabei Bogen und Keule in den Händen und trägt einen Köcher mit Pfeilen auf dem Rücken. Obwohl der rechts anschließende Teil der Szene fehlt, kann sie als »Herakles mit den goldenen Äpfel der Hesperiden« ergänzt werden, die auch in der ›korinthischen‹ Keramik Verwendung findet⁷⁷.

Ein weiteres Stück wurde in Zgërdhesh (dem antiken Albanopolis?) gefunden (Abb. 22–24)⁷⁸. Soweit es die schematische Zeichnung des Stücks erkennen lässt, handelt es sich auch hier um eine dionysische bzw. bukolische Szene mit einer Figur und einer Ziege. Aus Durrës (dem antiken Dyrrachion) und Umgebung ist eine Reihe weiterer Reliefgefäße bekannt (Abb. 25–37), die zum Teil in Grabungsberichten nur kurz erwähnt wurden⁷⁹, während die Gefäße aus Durrës zusammen mit vier weiteren Gefäßfragmenten im Jahr 2005 ausführlich untersucht wurden. Eduard Shehi unterschied dabei ikonographisch drei Gruppen: Schlachtszenen, Taten des Herakles und rituelle Szenen.

Die Ausgräber geben an, dass eines der Gefäße zusammen mit einer Münze der Iulia Domna gefunden wurde⁸⁰, ein weiteres zusammen mit einer ›korinthischen‹ Tonlampe⁸¹, welche die Inschrift [Κ]αλλίσ[του] aufweist⁸², die als Name des Lampenherstellers gedeutet wird. Als Vergleichsbeispiele führt Shehi Keramikfunde aus Apollonia und Butrint an⁸³. Aus der Nekropole von Apollonia stammt eine weitere Reliefschale (Abb. 38–40), die nach Angaben der Ausgräberin ebenfalls mit dionysischen Szenen dekoriert war⁸⁴. Auch



Abb. 16 ›Korinthisches‹ Reliefgefäß aus dem Gräberfeld von Budva. Budva, Archäologisches Museum

75 Cermanović u. a. 1975, 64. 205 f. Abb. 103 und Taf. 5 Grab 42, 2 a. b. Von einem solchen Reliefgefäß mit dionysischen Szenen aus der westlichen Nekropole von Doclea berichtet bereits Srejović 1968, 98 Taf. 3, 1. Die Reliefs und die Brüche des Gefäßes scheinen in der publizierten Schwarzweißaufnahme identisch zu sein mit dem Exemplar aus dem Gräberfeld Südost (hier Abb. 17). Im Archäologischen Museum von Podgoritzta konnten wir nicht verifizieren, ob es sich um ein einziges oder um verschiedene Exemplare handelt.

76 s. Spitzer 1942, 179–190 Abb. 16; Malfitana 2007, 106 f.

77 s. Spitzer 1942, 170 Abb. 6 f; Malfitana 2007, 101.

78 Karaškaj 1977/1978, 203. 206 Taf. 2 Grab 3.

79 Tartari 1971, 108 Tab. 1, 7; Myrto 1984, 148 Anm. 47 Taf. 3, 16; Tartari 2004, 26 f. Taf. 10 Grab 29, 1.

80 Tarari 2004, 26 f. 82 Taf. 10 Grab 29, 1; Buora 2005, 103 f. 109 f., der die Ikonographie dieses Gefäßes weiter analysiert und in die Jahre 211–217 n. Chr. datiert.

81 Myrto 1984, 148 Anm. 47.

82 Shehi 2005, 96.

83 Shehi 2005, 95–99 Abb. 1–6.

84 Mano 1975, 211 f. Nr. 6 d Abb. 37 Taf. 6, 3. Der Kollege S. Muçaj informierte uns über neu gefundene Fragmente ›korinthischer‹ Reliefkeramik aus Apollonia, die bisher noch nicht publiziert worden sind.

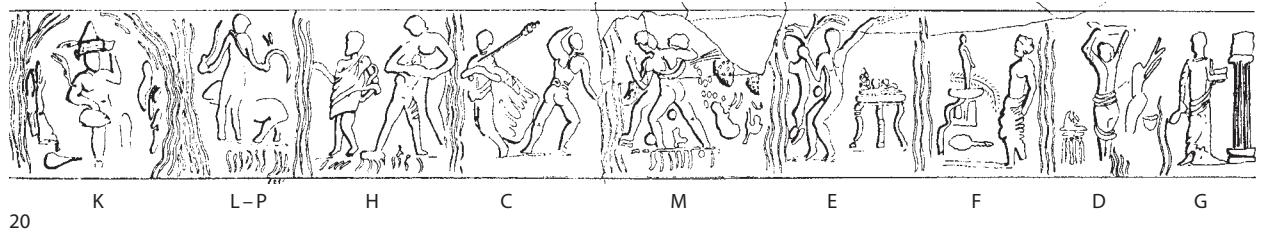


Abb. 17–20 ›Korinthisches‹ Reliefgefäß aus Doclea, Gräberfeld Südost, Grab 42. Podgoritza, Archäologisches Museum



Abb. 21 ›Korinthisches‹ Reliefgefäß aus Lezha. Tirana, Archäologisches Museum

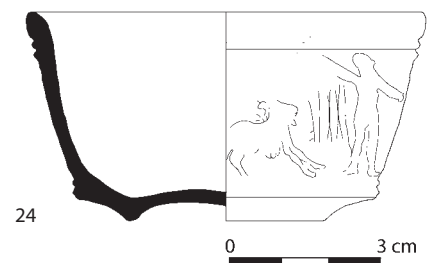


Abb. 22–24 ›Korinthisches‹ Reliefgefäß aus Zgërdhesh (Albanopolis), Grab 3. Tirana, Archäologisches Museum

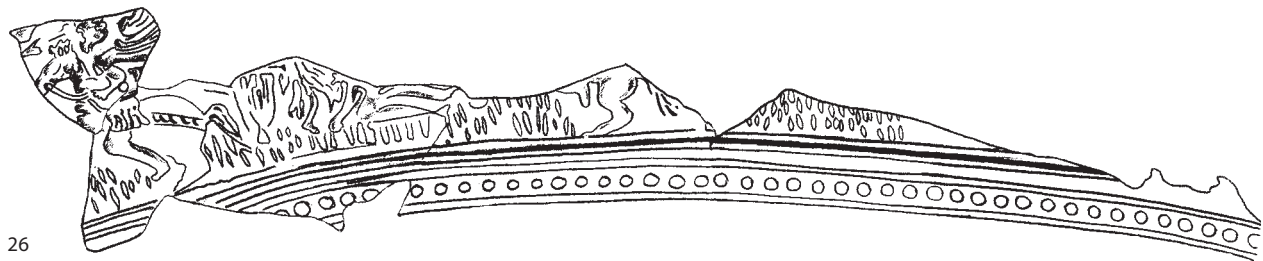
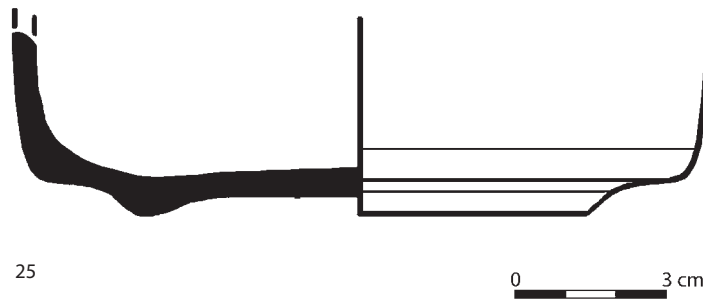


Abb. 25-26 ›Korinthisches‹ Reliefgefäß aus Durrës. Durrës, Archäologisches Museum

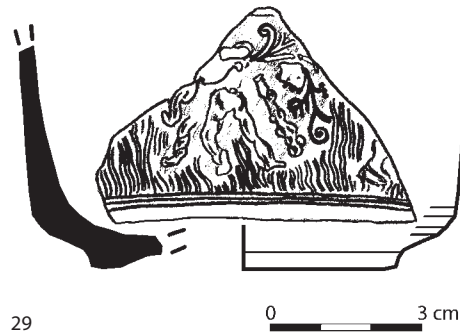
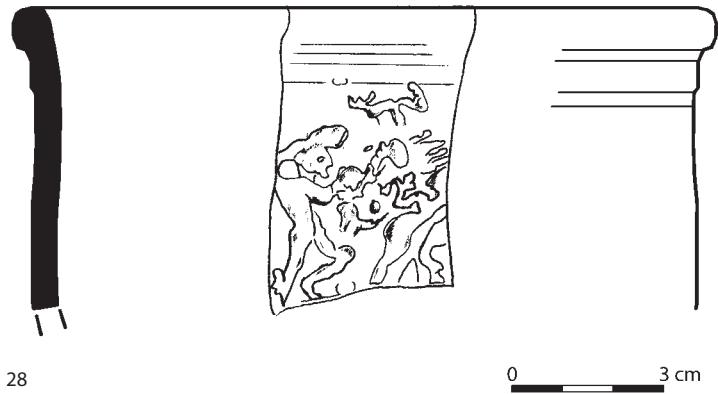


Abb. 27-29 ›Korinthische‹ Reliefgefäße aus Durrës. Durrës, Archäologisches Museum



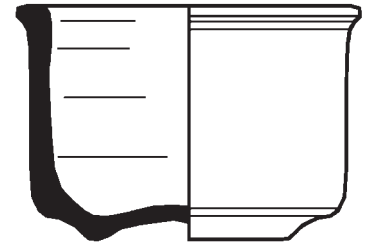
30



31



32



33

0 3 cm

Abb. 30–33 ›Korinthisches‹ Reliefgefäß aus Durrës. Durrës, Archäologisches Museum



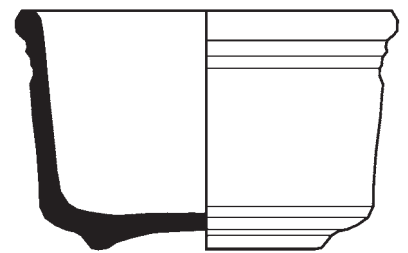
34



35



36



37

0 3 cm

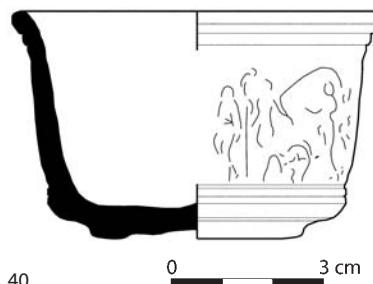
Abb. 34–37 ›Korinthisches‹ Reliefgefäß aus Durrës. Durrës, Archäologisches Museum



38



39



40



41



42

Abb. 38–40 ›Korinthisches‹ Reliefgefäß aus Apoloni (Apollonia), Grab 7. Tirana, Archäologisches Museum

Abb. 41 ›Korinthisches‹ Reliefgefäß aus Sofratika. Gjirokastra, Archäologisches Depot

Abb. 42 ›Korinthisches‹ Reliefgefäß aus Butrint. Butrint, Archäologisches Museum

dieses Gefäß wurde in einem Grab zusammen mit einer ›korinthischen‹ Tonlampe des Kallistos (Καλλίστου) gefunden⁸⁵. Entsprechende Fundumstände kennen wir auch aus Ostia, wo ein ›korinthisches‹ Reliefgefäß in Kombination mit einer ›korinthischen‹ Tonlampe desselben Herstellers gefunden wurde⁸⁶.

Unter den Altfunden im Museum in Shkodra befindet sich zudem das Fragment einer Tonlampe des Typus Broneer XXVIII aus der 2. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr., die in Korinth produziert wurde⁸⁷. Aus den letzten Grabungen in der Nekropole des antiken Hadrianopolis (heute Sofratika) stammt noch eine weitere ›korinthische‹ Reliefschale (Abb. 41), die grob in das 2. bis 3. Jh. n. Chr. datiert worden ist⁸⁸. Im Museum von Butrint (dem antiken Buthrotos) sind weitere Exemplare dieser Reliefkeramikgattung ausgestellt (Abb. 42). Obwohl die entsprechenden Ausgrabungen umfangreich dokumentiert sind, wurden diese Gefäße bisher nicht publiziert – sieht man einmal von einer Sammelaufnahme mit drei Exemplaren ab⁸⁹. Aus Kontext Nr. 1227 der Grabungen im Drei-Konchen-Palast in Butrint kommt noch ein weiteres Gefäßfragment, das nach Paul Reynolds Herakles mit dem Nemäischen Löwen zeigt⁹⁰. Eine reliefverzierte Patera mit horizontalen Griffen, die mit dionysischen Szenen verziert ist, wurde von Shehi publiziert⁹¹.

Ein Blick auf die Fundkarte der Reliefkeramik der mittleren Kaiserzeit in Albanien zeigt, dass die Küstenebene mit ihren Städten (gemäß der Fundstatistik) das zentrale Verbreitungsgebiet darstellt (Abb. 15)⁹².

Alle Stücke, die bei älteren Grabungen in Albanien gefunden wurden, sowie zwei Funde aus Montenegro⁹³ stammen aus dem Zeitraum von der 2. Hälfte des 2. Jhs. n. Chr. bis zum Ende des 3. Jhs. n. Chr. und entsprechen zeitlich somit den beiden Stücken aus Shkodra, die in die 2. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. datieren.

Die Maße der Gefäße aus Shkodra, etwa der große Durchmesser (19,6 cm bzw. 15,3 cm) und die geringe Höhe (4,5 cm bzw. 3,3 cm) deuten auf eine Verwendung als Tafelgeschirr hin, in welchem Fleisch, Fisch oder andere Speisen, wie etwa Saucen, serviert wurden. In der Literatur des 2. und 3. Jhs. n. Chr. finden sich zahlreiche Hinweise auf den Verzehr von Fisch⁹⁴,

85 Mano 1975, 212–214.

86 Pavolini 1980, 258.

87 Hoxha 1999/2000, 268 f. Taf. 2, 5.

88 Perna – Çondi 2009/2010, 372 f. Abb. 8.

89 Hansen 2009, 84.

90 Reynolds 2004, 225. 348

Abb. 13, 86.

91 Shehi 2005, 98.

92 Malfitana 2007, 148 Abb. 73.

93 Srejšović 1968, 98 f., der diesen Fund selbst in die frühe Kaiserzeit, das Gräberfeld jedoch, aus dem der Fund stammt, an das Ende des 3. bzw. den Anfang des 4. Jhs. n. Chr. datiert; Cermanović u. a. 1975, Taf. 5 Grab 42, 2 a. b.

94 Mylona 2008, 126–135 Appendix 1 (›Literary sources related to fish, fishing and fish-eating‹) erwähnt zeitgenössische Autoren wie Lukian (2. Jh. n. Chr.), Aelian (2.–3. Jh. n. Chr.), Menaseas von Patras (3. Jh. n. Chr.), Oppian von Kilikien (2. Jh. n. Chr.), Pankrates (2. Jh. n. Chr.), Pausanias (150 n. Chr.), Plutarch (1.–2. Jh. n. Chr.) usw.

eingesalzenem Fisch (*salsamentum* oder τάριχος) oder Fischsaucen wie *garum*, *liquamen*, *altec* und *muria*⁹⁵. Auch der Fundort der beiden Gefäße in einem Wohngebäude, zusammen mit anderem Tafelgeschirr, scheint diese Deutung zu bestätigen⁹⁶. In solchen städtischen Häusern lässt sich oft eine typisch römische Wohnkultur nachweisen, und sie sind wahrscheinlich auch Orte der Muße, des *otium*, gewesen⁹⁷.

Die in den Wohnkontexten von Shkodra gefundenen Keramikgefäße dienten dem Transport, der Aufbewahrung und dem Servieren von Speisen während der Kaiserzeit und der Spätantike⁹⁸. Historische und epigraphische Quellen erwähnen die römische Kolonie in Scodra⁹⁹ und deren römische Bürger. Die Nennung von *negotiatores*, *mercatores*¹⁰⁰ oder *institores*¹⁰¹ zeigt, wie wichtig der Handel für die Kolonie gewesen ist.

Bei der ›korinthischen‹ Reliefkeramik der mittleren Kaiserzeit handelt es sich um eine typische Gattung des römischen ›Kunsthandwerks‹¹⁰². Ihre Reliefs verdeutlichen erneut den engen Zusammenhang zwischen literarischer Überlieferung und bildender Kunst. »Solche Muster passten gut zur römischen Kultur des *otium*, wobei die Welt der hellenistischen Bukolik durch unterschiedliche Züge erweitert wurde«¹⁰³.

Die beiden ›korinthischen‹ Reliefgefäße aus Shkodra entsprechen auf den ersten Blick weitgehend der Gattung der ›korinthischen‹ Reliefgefäße, heben sich aber durch ihre singuläre Form und Ikonographie vom bisher bekannten Material ab. Damit stellt sich die Frage, ob für die beiden Schalen aus Shkodra ein weiterer, bisher unbekannter Produktionsort anzunehmen ist. Wenn sich diese Frage auch nur auf der Grundlage von chemischen und petrographische Analysen beantworten lässt, so zeigen die beiden hier vorgestellten Relieffragmente dennoch das große Potential auf, das die Gattung der ›korinthischen‹ Reliefgefäße nach wie vor für die Forschung besitzt.

95 Curtis 2005, 31. 35.

96 Lahi 2005/2006, 171–209.

97 Ronke 2005, 338.

98 Hoxha 1995, 261 f.; Hoxha 1997, 278–280; Hoxha 2003, 135. 183; Lahi 2005/2006, 192.

99 Sticotti 1913, 170 Inschrift 26.

100 Anamali 1986, 8.

101 Hoxha 1999/2000, 275.

102 Zur Organisation dieser Herstellung s. Malfitana 2007, 144–146.

103 von Hesberg 2008, 53.

Zusammenfassung

Gëzim Hoxha, Zwei ›korinthische‹ Reliefschalen der mittleren Kaiserzeit aus Shkodra (Scodra)

Unter den wenigen unpublizierten Stücken der Grabungen des Jahres 1988 in Shkodra (Nordalbanien) befinden sich zwei wohl aus Korinth importierte Keramikfragmente aus der 2. Hälfte des 3. Jhs. n. Chr. Vergleichbare Stücke stammen aus dem gesamten Mittelmeergebiet, besonders aber aus dem adriatischen Raum. Durch den Fund der beiden Fragmente in Shkodra kann nicht nur ein weiterer Punkt auf der Verbreitungskarte der ›korinthischen‹ Keramik hinzugefügt werden, die Stücke erweitern zugleich auch unsere Kenntnisse hinsichtlich Ikonographie und Formenvielfalt dieser Keramikgattung. So wird vorgeschlagen, der offenen Systematik von Malfitana 2007 zwei neue Hirtenszenen (bei Gruppe III oder V) und eine neue ikonografische Gruppe hinzuzufügen: die Gruppe VIII: ›Tierfriese‹.

Die beiden ›korinthischen‹ Reliefgefäße aus Shkodra verdeutlichen erneut den engen Zusammenhang zwischen literarischer Überlieferung und bildender Kunst. Durch ihre singuläre Stellung in Bezug auf Form und Größe und die bislang unbekanntten Bildmotiven zeigen sie, wie groß das Potential ist, das diese Gattung nach wie vor für die Forschung zu bieten hat.

Abstract

Gëzim Hoxha, Two ›Corinthian‹ Relief Bowls of the Middle Roman Imperial Period from Shkodra (Scodra)

Among the few unpublished pieces from the excavations in Shkodra (north Albania) in 1988 are two ceramic fragments supposed to be imported from Corinth and dating from the second half of the 3rd century A.D. Comparable pieces come from the entire Mediterranean area, but especially from the Adriatic. The discovery of the two fragments in Shkodra does not only mean that another dot can be added on the map showing the distribution of this ›Corinthian‹ pottery. The pieces also deepen our knowledge of the iconography and formal diversity of this ceramic category. Accordingly we propose the following additions to the open classification of Malfitana 2007: two new pastoral scenes (in Group III or V) and one new iconographic group, Group VIII: ›animal frieze‹.

The two ›Corinthian‹ relief bowls from Shkodra provide a further illustration of the close connection between literary tradition and the fine arts. By dint of their singularity in terms of form and size, and the previously unknown pictorial motifs, they show what great potential this category continues to have for research.

Schlagworte

›korinthische‹ Reliefschalen • Landwirtschaft • Dionysischer Umkreis • Wasserwelt • Shkodra (Scodra)

Keywords

›Corinthian‹ relief bowls • agriculture • Dionysian sphere • water world • Shkodra (Scodra)

Abbildungsnachweis

Abb. 1. 2. 9. 11. 13. 15. 17. 18. 22. 23. 31. 32. 35. 36. 38. 39. 42: G. Hoxha • Abb. 3. 10. 12. 14: A. Bushati • Abb. 4: Malfitana 2007, Abb. 26 Nr. 12. 23 • Abb. 5: D-DAI-ROM-60.710 • Abb. 6: D-DAI-ROM-69.2222 • Abb. 7: D-DAI-ROM-58.1085 • Abb. 8: D-DAI-ROM-65.41 • Abb. 16: Srejšović 1968, 98 Taf. 3, 1 • Abb. 19: Ceramović u. a. 1975, Abb. 103 • Abb. 20: Ceramović u. a. 1975, Taf. V Grab 42, 2 a. b • Abb. 21: Foto: G. Hoxha; Zeichnung: U. Schede • Abb. 24: Karaiskaj 1977/1978, 203. 206 Taf. 2. v. 3 • Abb. 25: Shehi 2005, 97 f. Abb. 1 a • Abb. 26: Shehi 2005, 97 f. Abb. 1 b • Abb. 27: Shehi 2005, 97 f. Abb. 2 • Abb. 28: Shehi 2005, 97 f. Abb. 3 • Abb. 29: Shehi 2005, 97 f. Abb. 4 • Abb. 30. 33: Shehi 2005, 97 f. Abb. 5 a; 98 f. Abb. 5 b • Abb. 34. 37: Shehi 2005, 97 f. Abb. 6 a. b • Abb. 40: Mano 1975, 211 f. Nr. 6 d Abb. 37 Taf. 6, 3 • Abb. 41: Perna – Çondi 2010, 372 f. Abb. 8

Abkürzungen

- Amedick 1991 • R. Amedick, Die Sarkophage mit Darstellungen aus dem Menschenleben. Vita Privata, ASR 1, 4 (Berlin 1991)
- Anamali 1985 • S. Anamali, Les illyriens au premiers siècles de notre ère jusqu'à la veille du Moyen-Âge, in: S. Islami (Hrsg.), Les Illyriens (Tirana 1985) 209–228
- Anamali 1986 • S. Anamali, Procese shnërrimi në trevën jugore ilire në shekujt I–VI (Processus de transformation dans la région méridionale illyrienne aux I^{er}–IV^e siècles), Iliria 16, 1, 1986, 5–41
- Anamali 2003 • S. Anamali, Scodra koloni romane (Scodra – a Roman Colony), in: Hoxha 2003, 11–14. 159 f.
- Bailey 1980 • D. M. Bailey, A Catalogue of the Lamps in the British Museum II. Roman Lamps made in Italy (London 1980)
- Bailey 1988 • D. M. Bailey, A Catalogue of the Lamps in the British Museum III. Roman Provincial Lamps (London 1988)
- Bats 1981 • M. Bats, Dionysiasitai. A propos des vases corinthiens à représentations dionysiaques d'époque romaine, RA 1981, 3–26
- Bertino 1985 • L. M. Bertino, Una pisside decorata a rilievo nell'Antiquarium del Varigano, RStLig 51, 1985, 385–391
- Bešić u. a. 1967 • Z. Bešić – D. Garašanin – M. Garašanin – J. Kovačević, Istorija Crne Gore (Titograd 1967)
- Buchwald u. a. 1963 • W. Buchwald – O. Prinz – A. Hohlweg, Tusculum-Lexikon griechischer und lateinischer Autoren des Altertums und des Mittelalters (München 1963)
- Buora 2005 • M. Buora, Cope corinzie nell'Alto Adriatico, QuadFriulA 15, 2005, 103–111
- Cermanović u. a. 1975 • A. Cermanović-Kuzmanović – D. Srejšović – O. Velimirović-Žižić, Antička Duklja, nekropole – The Roman Cemetery at Doclea (Cetinje 1975)
- Čremošnik 1966 • I. Čremošnik, Funde von Sigillaten mediterraner Töpfereien in Bosnien und der Herzegowina, AJug 7, 1966, 41–51
- Curtis 2005 • R. I. Curtis, Sources for Production and Trade of Greek and Roman Processed Fish, in: T. Bekker-Nielsen (Hrsg.), Ancient Fishing and Fish Processing in the Black Sea Region (Aarhus 2005) 31–46
- Djjobadze 1986 • W. Djjobadze, Archaeological Investigations in the Region West of Antioch-on-the-Orontes, Forschungen zur Kunstgeschichte und christlichen Archäologie 13 (Wiesbaden 1986)
- Dresken-Weiland 1991 • J. Dresken-Weiland, Reliefierte Tischplatten aus theodosianischer Zeit, Studi di Antichità Cristiana 44 (Vatikanstadt 1991)
- Dunbabin 2008 • K. M. D. Dunbabin, Nec grave nec infacetum: The Imagery of Convivial Entertainment, in: K. Vössing (Hrsg.), Das römische Bankett im Spiegel der Altertumswissenschaften. Internationales Kolloquium Düsseldorf 5.–6. Oktober 2005 (Stuttgart 2008) 13–26
- Engster 2002 • D. Engster, Konkurrenz oder Nebeneinander. Mysterienkulte in der hohen römischen Kaiserzeit (München 2002)
- Felletti Maj 1976 • B. M. Felletti Maj, Considerazioni sull'arte del periodo fra Gallieno e la Tetrarchia, RACr 52, 3/4, 1976, 223–257
- Fischer-Heetfeld 1983 • G. Fischer-Heetfeld, Studien zu spätantiken Silber: Die Risley Lanx, AM 98, 1983, 239–263
- Gualandi Genito 1986 • M. C. Gualandi Genito, Le lucerne antiche del Trentino (Trento 1986)
- Hansen 2009 • I. L. Hansen, Butrinit Helenistik dhe Romak – Hellenistic and Roman Butrint (London 2009)

- Hayes 1972 • J. W. Hayes, *Late Roman Pottery* (London 1972)
- Hayes 2008 • J. W. Hayes, *Roman Pottery. Fine-Ware Imports, Agora 32* (Princeton 2008)
- von Hesberg 2008 • H. von Hesberg, Die Wiedergabe einer Hirtenidylle auf einer römischen Pilgerflasche aus Echternach, *Empreintes* 1, 2008, 47–53
- Himmelman 1980 • N. Himmelmann, Über Hirten-Genre in der antiken Kunst, *AbhDüsseldorf* 65 (Opladen 1980)
- Hoxha 1992 • G. Hoxha, Amfora antike të vona nga qyteti i Shkodrës (shek. V – fillimi i shek. VII) – Amphores antiques tardives provenant de Shkodra (V^e siècle – début du VII^e siècle), *Iliria* 22, 1992, 209–243
- Hoxha 1995 • G. Hoxha, Sigilata afrikane të periudhës së vonë antike nga qyteti i Shkodrës – Vases sigillés africains de la basse antiquité à Shkodra, *Iliria* 25, 1995, 249–266
- Hoxha 1997 • G. Hoxha, Sigilata mesdhetare të periudhës së vonë antike nga qyteti i Shkodrës – La poterie sigillée méditerranéenne de la basse antiquité à Shkodra, *Iliria* 27, 1997, 269–283
- Hoxha 1999/2000 • G. Hoxha, Lampa të shekujve I–VI nga qyteti i Shkodrës – Lamps of the I–VI cent. AD from the City of Shkodra, *Iliria* 29, 1999/2000, 259–282
- Hoxha 2003 • G. Hoxha, Scodra dhe Praevalis në antikitetin e vonë – Scodra and Praevalis in the Late Antiquity (Shkodra 2003)
- Hoxha – Lahi 1988 • G. Hoxha – B. Lahi, Gërmimet arkeologjike në qytetin e Shkodrës, *Iliria* 18, 2, 1988, 262–264
- Johns 1981 • C. Johns, The Lost Risley Park Lanx, *Antj* 61, 1981, 53–72
- Karaiskaj 1977/1978 • G. Karaiskaj, Një varrezë e shek. III–IV në qytetin ilir të Zgërdheshit – La nécropole des III^e et IV^e siècles dans la ville illyrienne de Zgërdhesh, *Iliria* 7, 1977/1978, 201–216
- Kern 1909 • O. Kern, *Eleusinische Beiträge* (Halle 1909)
- Lahi 1992 • B. Lahi, Amfora transporti të shek. II–I p. e. sonë të zbuluara në qytetin e Shkodrës – Amphores de transport des II^e–I^{er} siècle av. n. ère découvertes dans la ville de Shkodra, *Iliria* 22, 1992, 97–128
- Lahi 2005/2006 • B. Lahi, Dëshmi të terra sigilatës italice dhe galeze jugore në qytetin e Shkodrës – Evidences of Italic and Gallic Terra-Sigillata from the City of Shkodra, *Iliria* 32, 2005/2006, 171–209
- Malfitana 2000a • D. Malfitana, »Römische zylindrische Tonbecher mit Reliefverzierung«. Da Eduard Nowotny a Fritz Eichler. Note su un lavoro inedito, *ÖJh* 69, 2000, 235–248
- Malfitana 2000b • D. Malfitana, La ceramica »corinzia« a rilievo di età romana, primi risultati di una ricerca in corso, *ReiCretActa* 36, 2000, 181–188
- Malfitana 2005a • D. Malfitana, Fatiche Erculee nella ceramica corinzia di età romana. Coppe abbinare per un ciclo figurativo incompiuto, *MEFRA* 117, 1, 2005, 17–53
- Malfitana 2005b • D. Malfitana, »Corinthian« Roman Relief Ware: New Studies and Preliminary Results, in: L. E. Vaag – M. Berg Briese (Hrsg.), *Trade Relations in the Eastern Mediterranean from the Late Hellenistic Period to Late Antiquity: the Ceramic Evidence. Ph.-D. Seminar for Young Scholar, Sandbjerg Manorhouse 12th–15th February 1998*, *Halicarnassian Studies* 3 (Odense 2005) 83–97
- Malfitana 2006a • D. Malfitana, Dalla tipologia all'iconologia. Nuovi percorsi interpretative nello studio delle ceramiche decorate a rilievo, in: D. Malfitana – J. Poblome – J. Lund (Hrsg.), *Old Pottery in a New Century. Innovating Perspectives on Roman Pottery Studies. Atti del Convegno Internazionale di Studi, Catania 22.–24. April 2004* (Catania 2006) 87–103
- Malfitana 2006b • D. Malfitana, Metodologie, problemi e prospettive di ricerca negli studi di ceramologia ellenistica e romana in Sicilia, in: D. Malfitana – J. Poblome – J. Lund (Hrsg.), *Old Pottery in a New Century. Innovating Perspectives on Roman Pottery Studies. Atti del Convegno Internazionale di Studi, Catania 22.–24. April 2004* (Catania 2006) 399–422
- Malfitana 2007 • D. Malfitana, La ceramica »corinzia« decorata a matrice. Tipologia, cronologia ed iconografia di una produzione ceramica greca di età imperiale, *ReiCretActa Suppl.* 10 (Bonn 2007)
- Mano 1975 • A. Mano, La nécropole d'Apollonie, *Iliria* 3, 1975, 163–263
- Matz 1964 • F. Matz, ΔΙΟΝΥΣΙΑΚΗ ΤΕΛΕΤΗ. Archäologische Untersuchungen zum Dionysoskult in hellenistischer und römischer Zeit, *AbhMainz* 1963, 15 (Wiesbaden 1964)
- Merkelbach 1988 • R. Merkelbach, Die Hirten des Dionysos. Die Dionysos-Mysterien der römischen Kaiserzeit und der bukolische Roman des Longus (Stuttgart 1988)
- Mingazzini 1978 • P. Mingazzini, Un vasetto decorato con rilievi di età imperiale, *RM* 85, 1978, 139–150

- Morvillez 2008 • E. Morvillez, Les sigmas-fontaines dans l'antiquité tardive, in: K. Vössing (Hrsg.), Das römische Bankett im Spiegel der Altertumswissenschaften. Internationales Kolloquium Düsseldorf 5.–6. Oktober 2005 (Stuttgart 2008) 37–53
- Mylona 2008 • D. Mylona, Fish-Eating in Greece from the Fifth Century BC to the Seventh Century AD. A Story of Impoverished Fishermen or Luxurious Fish Banquets?, BARIntSer 1754 (Oxford 2008)
- Myrto 1984 • H. Myrto, Të dhëna mbi shtrirjen e Dyrrahut në pjesën jugperëndimore të Kënetës – Donnés sur l'étendue de Dyrrachium dans la partie sud-occidentale du Marais, Monumentet 28, 2, 1984, 141–158
- Oriol Granados García 1983 • J. Oriol Granados García, Ceramica corintia romana hallada en Pollentia, in: Pollentia y la romanización de las Baleares, Symposium de Arqueología. XXI Centenario de la fundación de Pollentia, Alcudia Julio 1977 (Palma de Mallorca 1983) 77–92
- Pavolini 1980 • C. Pavolini, Ceramica corinzia a rilievo di età imperiale ad Ostia, RStLig 46, 1980, 241–260
- Perna – Çondi 2009/2010 • R. Perna – D. Çondi, Indagini archeologiche ad Hadriapolis (Sofratika) e nel territorio della valle del Drino (campagne 2008–2010), Iliria 34, 2009/2010, 365–386
- Petropoulos 1999 • M. Petropoulos, Τα εργαστήρια των ρωμαϊκών λυχναριών της Πάτρας και το λυχνομαντείο, ADelt Beih. 70 (Athen 1999)
- Petropoulou 2008 • M.–Z. Petropoulou, Animal Sacrifice in Ancient Greek Religion, Judaism, and Christianity. 100 BC to AD 200 (Oxford 2008)
- Pietzcker 1965 • C. Pietzcker, Die Landschaft in Vergils Bukolika (Tübingen 1965)
- Reynolds 2004 • P. Reynolds, The Roman Pottery from the Triconch Palace, in: R. Hodges – W. Bowden – K. Lako (Hrsg.), Byzantine Butrint: Excavations and Surveys 1994–99 (Oxford 2004) 224–269
- Ronke 2005 • J. Ronke, Mythenzählung und Mythenbild als Ausdruck provinzialrömischen Wohngefühls, in: Imperium Romanum. Roms Provinzen an Neckar, Rhein und Donau. Ausstellungskatalog Stuttgart (Darmstadt 2005)
- Salomonson 1969 • J. W. Salomonson, Spätromische rote Tonware mit Reliefverzierung aus nordafrikanischen Werkstätten, BABesch 44, 1969, 4–109
- Schumacher 1977 • W. N. Schumacher, Hirt und ›Guter Hirt‹, RömQSch Suppl. 34 (Rom 1977)
- Schumacher 1978 • W. N. Schumacher, Zur Frage nach dem Ursprung des Hirtenbildes auf römischen Sarkophagen, in: Atti del IX. Congresso Internazionale di Archeologia Cristiana II, Roma 21.–27. settembre 1975 (Vatikanstadt 1978) 495–505
- Shehi 2005 • E. Shehi, Cope corinzie decorate a rilievo da Durrës, Albania, QuadFriulA 15, 1, 2005, 95–99
- Srejiović 1968 • D. Srejiović, Novi nalazi iz Dokleje – Les nouvelles trouvailles de Doclea, Starinar N. S. 19, 1968, 89–100
- Spitzer 1942 • D. C. Spitzer, Roman Relief Bowls from Corinth, Hesperia 11, 1942, 162–192
- Sticotti 1913 • P. Sticotti, Die römische Stadt Doclea in Montenegro, Schriften der Balkan-Kommission 6 (Wien 1913)
- Strack 1968 • Ch. F. L. Strack, Cajus Plinius Secundus, Naturgeschichte (Darmstadt 1968)
- Tartari 1971 • F. Tartari, Rezultatet e gërmimeve të vitit 1971 në skajin VL të qytetit Durrës – Fouilles 1971 à l'angle N-E de la ville de Durrës, Buletini Arkeologjik 3, 1971, 103–119
- Tartari 2004 • F. Tartari, Nekropoli romak i Dyrrachium-it (Durrës 2004)
- Warner Slane 1989 • K. Warner Slane, Corinthian Ceramic Imports: the Changing Pattern of Provincial Trade in the First and Second Centuries A.D., in: S. Walker – A. Cameron (Hrsg.), The Greek Renaissance in the Roman Empire. Papers from the Tenth British Museum Classical Colloquium, BICS Suppl. 55 (London 1989) 219–225
- Warner Slane 1994 • K. Warner Slane, Tetrarchic Recovery in Corinth. Pottery, Lamps, and other Finds from the Peribolos of Apollo, Hesperia 63, 1994, 127–168
- Warner Slane 2000 • K. Warner Slane, East-West Trade in Fine Wares and Commodities: the View from Corinth, ReiCretActa 36, 2000, 299–312
- Warner Slane 2003 • K. Warner Slane, Corinth's Roman Pottery Quantification and Meaning, in: Ch. K. Williams II – N. Bookidis (Hrsg.), Corinth. The Centenary 1896–1996, Corinth 22 (Athen 2003) 321–335
- Weitzmann 1979 • K. Weitzmann (Hrsg.), Age of Spirituality. Late Antique and Early Christian Art, Third to Seventh Century. Ausstellungskatalog New York (New York 1979)
- Zaninović 1999 • M. Zaninović, La Dalmazia in età imperiale, in: L. Braccisi – S. Graciotti (Hrsg.), La Damazia e l'altra sponda. Problemi di Archaologia adriatica (Florenz 1999) 213–224

Anschrift

Prof. Dr. Gëzim Hoxha
 Instituti i Arkeologjisë
 Qendra e Studimeve Albanologjike
 Sheshi »Nënë Terza«
 Tirana
 Albanien
 ghoxha2000@yahoo.com